



Baden-Württembergischer  
Industrie- und Handelskammertag



Baden-Württembergischer  
Handwerkstag e.V.



Pressemitteilung 12.05.2020

## Öffnung der Grenzen zu unseren wichtigen Anrainern ist das Gebot der Stunde

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK), der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Baden-Württemberg fordern gemeinsam die Rückkehr zur Personenfreizügigkeit an den baden-württembergischen Grenzen.

„Die wirtschaftlichen Herausforderungen der Corona-Pandemie, welche sich jeden Tag deutlicher zeigen, brauchen offene Grenzverkehre für einen echten Anschub der Wirtschaft auf beiden Seiten der jeweiligen Landesgrenze. Nur so kann, nachdem die Eindämmungsmaßnahmen und Strategien zur Zurückdrängung des Virus aller Länder greifen und Erfolge zeigen, weiterer Schaden von Unternehmen und Beschäftigten abgewendet werden. Es liegt an der Politik, den ökonomisch für Unternehmende wie deren Beschäftigte notwendigen Schritt rasch zu gehen“, sind BWIHK-Präsident Wolfgang Grenke, Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold und DGB-Landesvorsitzender Martin Kunzmann überzeugt.

Vorsicht, Umsicht und klare Schutzmaßnahmen sowie funktionierende Konzepte für Sicherheit und Wirtschaftlichkeit bleiben für lange Zeit notwendig im Umgang mit dem Virus. Dessen sind sich die Wirtschaft und die Gewerkschaften bewusst. Sie bringen die nötige Disziplin und Konzeptumsetzung mit. Diese Anstrengungen zeigen Wirkung bei der Eindämmung der Ansteckungszahlen. Was jedoch umso deutlicher mit jedem weiteren Tag geschlossener Grenzen ansteigt, sind die Verluste und drohenden Schäden. Hier muss schnell gegengesteuert werden: Mit der raschen Grenzöffnung, damit Waren-, Dienstleistungs- und Pendelverkehre wieder diesseits und jenseits der Grenzen zügig fließen können. Damit Lieferketten wieder funktionieren und die Menschen ihre Arbeitsplätze gut erreichen können. Damit eine massive Rezession, die von keinem Staatshaushalt in Europa getragen und von keinem EU-Förderprogramm aufzufangen ist, bestmöglich eingedämmt werden kann. Geschlossene Grenzen hemmen das Wiederanfahren der Wirtschaft, denn aktuell arbeitet ungefähr jeder dritte Beschäftigte in Baden-Württemberg direkt oder indirekt für den Export. Der Außenhandel ist somit wesentliche Triebfeder für unser Land, aber genauso für unsere Grenznachbarn.

**BWIHK-Präsident Wolfgang Grenke**, der auch Vizepräsident bei EUROCHAMBRES in Brüssel ist, betont: „Das Virus wird uns noch auf längere Zeit begleiten. Gerade deshalb müssen wir nach vorne blicken und möglichst schnell wieder zu einer neuen wirtschaftlichen Normalität zurückfinden. Auch wenn Zurückhaltung und gebotene Distanz die Richtlinie im persönlichen Umgang bleiben wird, so müssen wir im ökonomischen Handeln schnellstmöglich alle Bereiche öffnen, die die gesundheitsrelevanten Richtlinien einhalten können. Ein sich andeutender massiver Verlust von Arbeitsplätzen und zahlreiche Insolvenzen werden mit jedem Tag der Schließung ganzer Branchen wahrscheinlicher. Dem müssen wir entschieden entgegentreten – zusammen mit unseren Nachbarn in Europa. Mit unseren Partnern an den Grenzen Baden-Württembergs.“

**DGB-Landesvorsitzender Martin Kunzmann:** „Es kann nicht sein, dass Grenzgänger\*innen stundenlang an der Grenze warten müssen, bis sie ihren Arbeitsplatz erreichen. Wir dringen deshalb darauf, zügig Erleichterungen zu schaffen. Eine Grenzöffnung ist inzwischen vertretbar, sofern die nötigen Maßnahmen



zum Infektionsschutz eingehalten werden.“

**Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold:** „Das baden-württembergische Handwerk ist in den Nachbarstaaten wegen der Qualität der handwerklichen Ausbildung und Leistung sehr gefragt. Durch die faktisch geschlossenen Grenzen der meisten Nachbarländer ist es für Handwerker in Grenznähe allerdings im Moment nicht möglich, Aufträge im Ausland rechtssicher auszuführen. Dabei sind dies vor allem zeitkritische Aufträge, die einer schnellen Erledigung bedürfen. Angesichts der stark gesunkenen Infektionszahlen ist aus unserer Sicht eine Grenzöffnung nicht nur vertretbar, sondern für die Existenz vieler Unternehmen in Grenzregionen essentiell notwendig.“